



Auf dem vereinseigenen Gelände (großes Foto) möchte der Hesedorfer Heimatverein sein neues Heimathaus errichten. Die CDU-Stadtratsfraktion unterstützt das Vorhaben und will im Gegenzug das alte Schulgebäude (kleines Foto) abreißen lassen. Fotos: Klöfckorn

Schule weg – Heimathaus kommt

CDU-Fraktion stellt sich gegen Beschluss des Hesedorfer Ortsrates – Anbau an Feuerwehrhaus geplant

Von Rainer Klöfckorn

Bremervörde/Hesedorf. Die CDU-Stadtratsfraktion wird den Hesedorfer Heimatverein beim Bau eines vereinseigenen Heimathauses unterstützen. Gleichzeitig hat die Fraktion während einer Klausurtagung in Stade einstimmig entschieden, das alte Schulgebäude in der Ortschaft abzureißen. Damit stellt sich die Mehrheitsfraktion im Bremervörder Stadtrat gegen den Beschluss des Hesedorfer Ortsrates. Dessen Mitglieder hatten eine Kostenanalyse für die Sanierung des fast 100 Jahre alten Schulgebäudes gefordert.

Bislang war es Konsens innerhalb der Fraktionen des Stadtrates, den Empfehlungsbeschlüssen der Ortsräte nachzukommen. Dieser bisherigen Regelung widersetzt sich jetzt die CDU im Fall den ehemaligen Hesedorfer Schulgebäudes.

Nach langer Diskussion hatte sich der Ortsrat während seiner Sitzung im Juni dieses Jahr darauf geeinigt, das „ortsprägende Gebäude“ (Ortsbürgermeisterin Do-

ris Brandt) zu erhalten. Gleichzeitig wurde die Stadtverwaltung beauftragt, zu prüfen, ob in dem ehemaligen Schulgebäude die Raumprobleme der Ortsfeuerwehr gelöst werden könnten und wie hoch der Sanierungsbedarf in diesem Falle sei. Schon im Haushalt 2008 sollten dafür Planungskosten ausgewiesen werden. Zur Finanzierung der Gebäudesanierung hoffte der Ortsrat auf Zuschüsse unter anderem von der Europäischen Union (EU).

Nur Friedrich Michaelis (CDU) widersetzte sich damals dem Beschluss im Ortsrat. Er blieb skeptisch und bezweifelte die Möglichkeit, dass Gebäude für die Feuerwehr nutzen zu können, die in ihrem jetzigen Gerätehaus Platzprobleme hat.

In der gleichen Sitzung stellte Michaelis ein Projekt des Heimatvereins vor, dessen Vorsitzender er ist. Der Verein möchte auf seinem eigenem Gelände ein Heimathaus erstellen. Die Kosten gab er mit 280.000 Euro an. Bei zwei Enthaltungen sprach sich der Ortsrat für eine Unterstützung dieses Vorhabens aus.

In der CDU-Stadtratsfraktion,

der er angehört, warb Friedrich Michaelis nun erfolgreich für den Bau des Heimathauses. Es werde allen Vereinen der Ortschaft zur Verfügung stehen, versicherte er während der Klausurtagung in Stade. In den Jahren 2009 und 2010 soll der Neubau realisiert werden.

Wie dazu der Fraktionsvorsitzende Frank Pingel mitteilte, unterstützt die CDU-Fraktion das Projekt und ist auch bereit, dafür einen entsprechenden Zuschuss aus der Stadtkasse zu gewähren. Dieser werde etwa 52.000 Euro betragen.

Den Bau des Heimathauses zieht die CDU der Sanierung der alten Schule in Hesedorf vor. „Diese Maßnahme kommt für uns nicht mehr in Frage“, so Pingel im Anschluss an die Klausurtagung. Eine grundlegende und energetisch sinnvolle Sanierung, die zudem zu statischen Veränderungen des 100 Jahre alten Baukörpers führen müsse, um eine sinnvolle Unterbringung der Feuerwehr gewährleisten zu können, führe zu unvermeidbaren Kosten.

Allein die Sanierungsarbeiten an der Fassade würden etwa

150.000 bis 200.000 Euro kosten, meint der Fraktionschef. Da das Gebäude auch aus architektonischer Sicht keinen Wert besitze, könne sich die Stadt eine genaue Untersuchung ersparen. Dass sich die CDU damit gegen den Beschluss des Ortsrates stellt, sei ihm, Pingel, bewusst: „Das wird sicher Ärger geben“.

Sobald das neue Heimathaus steht, soll das ehemalige Schulgebäude abgerissen werden. Als dritten Schritt plant die CDU-Fraktion einen Anbau an das Feuerwehrhaus in Hesedorf. „Es soll der Ortswehr eine optimale Wahrnehmung ihrer Aufgaben ermöglichen“, begründete Pingel diese Maßnahme.

Überrascht über die Position der CDU-Fraktion zeigte sich Doris Brandt. Die Ortsbürgermeisterin, die der SPD-Fraktion im Stadtrat angehört, wollte sich auf Anfrage unserer Zeitung jedoch nicht dazu äußern. Zunächst müsse sie die weiteren Ortsratsmitglieder darüber informieren, danach werde es vermutlich eine Stellungnahme des Gremiums dazu geben, kündigte Doris Brandt an.